

Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen (AGEG)
Asociación de Regiones Fronterizas Europeas (ARFE)
Association des régions frontalières européennes (ARFE)
Association of European Border Regions (AEBR)
Comunità di lavoro delle regioni europee di confine (AGEG)
Europæiske grænseregioners Arbejdsfællesskab (AGEG)
Werkgemeenschap van Europese grensgebieden (WVEG)
Associação das Regiões Fronteiriças Europeias (ARFE)
Σύνδεσμος Ευρωπαϊκών Συνοριακών Περιφερειών (ΣΕΣΠ)
Stowarzyszenie Europejskich Regionów Granicznych (SERG)
Ассоциация Европейских Приграничных Регионов (АЕПР)

AGEG c/o EUREGIO · Enscheder Str. 362 · D-48599 Gronau



ENTWURF

MEHRWERT DER GRENZÜBERGREIFENDEN ZUSAMMENARBEIT

Gronau, Oktober 2015

www.aebr.eu

T: +49 2562 702 19
F: +49 2562 702 59
E: info@aebr.eu

MEHRWERT DER GRENZÜBERGREIFENDEN ZUSAMMENARBEIT

Vorwort

Ähnlich wie bei einem Unternehmen, das bei seiner Standortentscheidung auch auf ein unternehmerfreundliches Umfeld achtet, hängt eine erfolgreiche grenzübergreifende Zusammenarbeit nicht nur von wirtschaftlichen Aspekten ab. Grenzübergreifende Kooperation kann ihre Potentiale nur voll ausschöpfen und den größten Mehrwert erzielen, wenn günstige Rahmenbedingungen gegeben sind:

- ein friedliches Miteinander an den Grenzen,
- Grenzen als Begegnungsorte und nicht als Trennungsorte,
- ein sozio-kulturelles Umfeld, das Vertrauen schafft (Verstehen des Nachbarn und seiner Sprache und Verständnis)

In Europa konnte sich der Mehrwert der grenzübergreifenden Zusammenarbeit über ein halbes Jahrhundert nur in einem Umfeld voll entfalten, das durch Frieden, europäische Integration und offene Grenzen geprägt wurde.

Europäischer Mehrwert

Der europäische Mehrwert ergibt sich daraus, dass aufgrund der historischen Erfahrungen Menschen in benachbarten Grenzräumen zusammenarbeiten wollen und somit einen wertvollen Beitrag zur Förderung von Frieden, Freiheit, Sicherheit und Wahrung der Menschenrechte leisten.

Politischer Mehrwert

Der politische Mehrwert besteht in einem substantiellen Beitrag:

- zum europäischen Aufbau und zur Integration Europas,
- zum Kennenlernen, Verstehen, Verständnis und Aufbau von Vertrauen,
- zur Umsetzung von Subsidiarität und Partnerschaft,
- zur verstärkten wirtschaftlichen, sozialen und territorialen Kohäsion und Kooperation,
- zur Vorbereitung auf den Beitritt neuer Mitglieder,
- durch EU-Haushaltsmittel, die grenzübergreifende Zusammenarbeit in mehrjährigen Programmen sichern sowie die notwendige nationale und regionale Ko-Finanzierung langfristig binden.

Institutioneller Mehrwert

Der institutionelle Mehrwert besteht in:

- der aktiven Beteiligung der Bürger, Behörden, der politischen und gesellschaftlichen Gruppierungen von beiden Seiten der Grenze,
- gesicherten Kenntnissen über den Nachbarn (Gebietskörperschaften, Sozialpartner etc.),
- dauerhafter grenzübergreifender Zusammenarbeit in arbeitsfähigen Strukturen:
 - o als vertikal und horizontal funktionierende Partnerschaft, die Grundlage jeder grenzübergreifenden Kooperation, trotz unterschiedlicher Strukturen und Kompetenzen,
 - o als rechtlich akzeptierter Leistungsadressat und handlungsfähiger Vertragspartner, der Finanzmittel erhalten und verwalten kann,
- gemeinsamer Erarbeitung, Umsetzung und Finanzierung grenzübergreifender Programme und Projekte.

Die Erfahrungen in Europa zeigen, dass gemeinsam entwickelte Programme und Projekte am effektivsten umgesetzt und realisiert werden können, wenn die regionalen und lokalen Partner dabei eine wesentliche Rolle einnehmen.

Wirtschaftlicher Mehrwert

Der wirtschaftliche Mehrwert manifestiert sich, wenn auch auf unterschiedliche Art und Weise in den betreffenden Grenzregionen, durch:

- Mobilisierung des endogenen Potentials durch die Stärkung der lokalen und regionalen Ebenen als Partner und Motoren für grenzübergreifende Zusammenarbeit,
- Mitwirkung von Akteuren aus dem wirtschaftlichen und sozialen Bereich (z. B. Kammern, Verbände, Unternehmen, Gewerkschaften, kulturelle und soziale Institutionen, Umweltverbände, Tourismusagenturen),
- Öffnung des Arbeitsmarktes und Angleichung der Berufsqualifikation,
- zusätzliche Entwicklung z.B. in den Bereichen Infrastruktur, Transport, Tourismus, Kommunikation, Umwelt, Bildungswesen, Forschung, Zusammenarbeit zwischen kleinen und mittleren Unternehmen und Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen in diesen Bereichen,
- nachhaltige Verbesserungen in der grenzübergreifenden Raumentwicklung und Regionalpolitik,
- Verbesserung der grenzübergreifenden Infrastruktur (nicht nur Transport).

Sozio-kultureller Mehrwert

Der sozio-kulturelle Mehrwert zeigt sich durch:

- dauerhafte und wiederkehrende Verbreitung der Kenntnisse über die geographischen, strukturellen, wirtschaftlichen, sozio-kulturellen und historischen Bedingungen einer grenzübergreifenden Region (auch mit Hilfe der Medien),

- Gesamtschau einer grenzübergreifenden Region durch kartographische Darstellungen, Veröffentlichungen, Unterrichtsmaterialien etc.,
- Heranbildung eines Kreises von engagierten Sachkennern (Multiplikatoren), wie Kirchen, Schulen, Einrichtungen der Erwachsenen- und Jugendbildung, Denkmalpflege, Kulturvereine, Bibliotheken, Museen, etc.,
- Gleichberechtigung und weitgehende Kenntnis der Sprache des Nachbarlandes bzw. der Dialekte als Bestandteil der grenzüberschreitenden Regionalentwicklung und Voraussetzung zur Kommunikation.

Die sozio-kulturelle grenzübergreifende Zusammenarbeit wird so zum Baustein der Regionalentwicklung. Erst durch sozio-kulturelle Kooperation entsteht ein tragfähiges grenzübergreifendes Umfeld für Wirtschaft, Handel und Dienstleistungen.

SCHLUSSFOLGERUNG:

Grenzübergreifende Zusammenarbeit war und ist erfolgreich und schafft Mehrwerte (wie die konkreten Beispiele im Anhang sichtbar machen). Aber ihre Potentiale sind noch lange nicht ausgeschöpft, auch aufgrund vergleichsweise knapper Ressourcen. Grenzübergreifende Kooperation ist und bleibt eine politische Aufgabe und Priorität der EU als wichtigstes Instrument der Europäischen Integration und gelebter Kohäsion.

Anhang: Konkrete Beispiele, die den Mehrwert der grenzübergreifenden Kooperation sichtbar machen.

Die folgenden ausgewählten Beispiele machen den Mehrwert der grenzübergreifenden Kooperation sichtbar. Sie sind so ausgewählt, dass sie sich über die gesamte EU verteilen (vieles findet sich ähnlich in anderen Grenzgebieten wieder).

- **Regionsspezifische grenzübergreifende Entwicklungskonzepte/-strategien als Grundlage für nachhaltige erfolgreiche Zusammenarbeit:** z.B. praktisch alle Grenzregionen in Deutschland und den BENELUX-Ländern sowie in Österreich mit seinen Nachbarn, die italienisch-französische Grenze, Meeresschutzgebiete zwischen Korsika und Sardinien (Straße von Bonifacio), Finnland/Schweden (Bottnischer Meerbusen), Beobachtungsstelle Alentejo/Extremadura/Centro (ES-PT), Atlas der Insel von Irland (IE/UK);
- Schaffung der notwendigen **grenzüberschreitenden Infrastruktur (auch maritimer) als unabdingbare physische Voraussetzung für grenzübergreifende Zusammenarbeit** in Bezug auf die Schaffung von Wachstum und Arbeitsplätzen, z. B. Spanien/Frankreich, Spanien/Portugal, das Alpengebiet, Kungspilen in Schweden/Norwegen, neue Fährverbindung Kvarken-Mitscandia (FI/SE), Euroregion Elbe/Labe (DE/CZ), Grenzübergänge an den neuen Binnengrenzen Deutschland/Polen, Bulgarien/Rumänien, Ungarn/Slowakei und den Außengrenzen wie Polen/Ukraine und dem Balkan;
- Weitere Förderung von **grenzübergreifendem Wachstum und wirtschaftlicher Entwicklung** zusätzlich zu den Entwicklungen auf nationaler Ebene: grenzübergreifendes Gebiet Irland/Nordirland, Deutschland/Belgien/Niederlande mit neuen Arbeitsplätzen, spanisch-portugiesische Grenze; Wien/Bratislava (AT/SK), irisch-walisches Netzwerk für soziale Unternehmerschaft (WISENT);
- Neue **grenzübergreifende Geschäftsbeziehungen** zwischen Herstellern und Lieferanten (wichtige Rolle der Handelskammern); z. B. Netzwerk der Kammern in Nordgriechenland/Bulgarien; Tschechische Republik/Sachsen (DE); in anderen Grenzregionen von Deutschland, insbesondere mit Dänemark oder mit Frankreich entlang des Rheins; die grenzübergreifende Handelskammer von Gipuzkoa (ES)/Bayonne (FR) (Bihartean), Ungarn/Burgenland (HU/AT); Agrar-Lebensmittelindustrie (Benelux, DE/DK, IE/UK), Öresund (DK/SE); gemeinsame Vermarktung (Alpengebiet, Karpaten, Pyrenäen); Aquakultur (IT/FR), Bodensee CH/AT/DE;
- Neue **Kooperations- und Verkaufsmöglichkeiten für kleine und mittlere Unternehmen**. Diese Firmen arbeiten typischerweise in einem Umkreis von etwa 200 km von ihrem Standort aus, was normalerweise das geografische Gebiet der benachbarten Grenzregion miteinbeschließt: z. B. Nordgriechenland/FYROM – Unternehmerzentrum für den Balkan und das Schwarze Meer, das Arctic Investors Network an der finnisch-norwegisch-schwedischen Grenze, Unternehmerforum an der spanisch-portugiesischen Grenze; InterComm (IE/UK); T-Cheesimal (IT/MT);
- **Förderung von Unternehmerfähigkeiten und Firmenneugründungen insbesondere für junge Menschen:** z. B.: Lettland/Litauen/Weißrussland, Bulgarien/Serbien, Schweden/Norwegen, Irland/Nordirland, Spanien/Portugal, Marokko/Gibraltar.

- **Eine effizientere Nutzung (kritische Masse) von öffentlichen Geldern durch den Einsatz größerer Einzugsgebiete für Geschäftsaktivitäten und Dienstleistungen** auf beiden Seiten der Grenze (In vielen Fällen würden Geschäfte und Dienstleistungen, wie z. B. Forschungseinrichtungen und Universitäten, Müllbeseitigungsanlagen, Recycling- und Infrastruktureinrichtungen keinen Gewinn erzielen oder wären überhaupt nicht in den Grenzregionen verfügbar, wenn es keine grenzübergreifende Zusammenarbeit gäbe), z. B. gemeinsame Kläranlagen an der polnisch-deutschen Grenze; gemeinsame Büchereien in der Region Oberrhein/Saar/Lor/Lux und an der dänisch-deutschen Grenze, gemeinsame Projekte im Gesundheitssektor in vielen grenzübergreifenden Gebieten (z. B. Notfalldienste, Geburtshilfe, erste Hilfe) mit einem Meilenstein in Puigcerdá (ES/FR), dem Cerdanya Cross-Border Hospital, Telemedizin in Pomerania (PL/DE) und Finnland/Russland; regionale Energieplanung in Westmazedonien-Epirus (GR)/Albanien; Bio Base Europe in Euregio Scheldemond (NL/BE) und andere Projekte zu erneuerbarer Energie;
- **Gemeinsame Forschung und Innovation** (kritische Masse) schafft zusätzliche Synergien: z. B. Zusammenarbeit im Technologiebereich in Extremadura/Alentejo; Technologie und Business Park an der österreichisch-tschechischen und der österreichisch-ungarischen Grenze; Mechatronikprojekt und Zentrum für Mikroskop- und Spektroskopanalysen in der EUREGIO (DE/NL); in Öresund (DK/SE), in der dänisch-deutschen Grenzregion, in Südtirol (IT)/Tirol (AT), das iberische Nanotechnologielaboratorium in Braga (Portugal/Spanien);
- Aufbau eines **grenzübergreifenden Arbeitsmarktes**, der neue und zusätzliche Arbeitsplatzmöglichkeiten bietet, auch für Frauen und Risikogruppen (z. B.: Minderheiten, Behinderte und Langzeitarbeitslose): Frankreich/Schweiz mit Ausgleichszahlungen für Berufspendler, die in der Schweiz arbeiten, deutsch-französisches Grenzgebiet entlang des Oberrheins; Öresund mit seiner gezielten Arbeitsmarktstrategie; Hedmark/Värmland (NO/SE); Eurocity Torneo (SE)/Haparanda (FI); Slowenien/Steiermark (AT); Galicia/Norte (ES/PT); grenzübergreifende EURES-Projekte in mehreren grenzübergreifenden Gebieten wie Galicia/Norte, Bayern (DE) / Tschechische Republik;
- Zusätzliche Synergien und Spin-off Effekte, dank der **Zusammenarbeit von Universitäten, Fachhochschulen und anderen Bildungseinrichtungen**: Zusammenarbeit der Universitäten von Straßburg/Basel/Freiburg/Karlsruhe in der Oberrheinregion oder in der Region Lothringen/Saarland sowie zwischen den Universitäten in Friuli Venezia Giulia/Slowenien/Österreich; Collegium Polonicum zwischen Poznan-Slubice (PL)/Frankfurt (Oder) (DE);
- **Bilinguale grenzübergreifende Berufsausbildung**: deutsch-polnische, niederländisch-deutsche und französisch-deutsche Grenzregionen, Pyrenäen; Hotelmanagement, speziell ausgerichtet auf ländliche Gebiete (DE/CZ, ES/PT, IE/UK); Ackerbau und Viehzucht (ES/PT), Handwerk und Design (DE/DK, SE/NO);
- Nachhaltiges **grenzübergreifendes Umweltmanagement und Umweltschutz** in Extremadura/Castilla y León/Centro (ES/PT); den Pyrenäen; Bayern/Oberösterreich/Tschechische Republik; Polen/Ukraine/Weißrussland; den Baltischen Staaten/ Russland/ Weißrussland; Belgien/ Niederlande/ Deutschland; Nordkarelien (FI)/ Republik Karelien (RU); internationale Flüsse Duero und Tagus (ES/PT); Ore Mountains (CZ/DE); Peipsi Lake (EE/RU), grenzübergreifendes Wassermanagement im Flussbeet von Mur (AT/SI), Krompach (CZ/DE); Abfallmanagement in der Stadt Dorst (DE/FR/LU), und anderen Gebieten

- entlang des Rheins und der Mosel, Zusammenarbeit der Feuerwehren in ES/PT, Euroregion Spree-Neiße-Bober (DE/PL), Umweltschutztraining zwischen NPC (FR)/Canterbury (UK); Stanca Costesti (RO/MD);
- Aufbau und Verbesserung von **grenzübergreifenden öffentlichen Verkehrsverbindungen** (Busse, Bahnen, Straßenbahnen) zugunsten der Bürger, Berufspendler und Touristen: z. B. österreichisch-deutsche Grenze nahe Salzburg, in der Euregio Egrensis (CZ/DE) und der Euroregion Neisse-Nisa-Nysa (DE/CZ/PL) mit einem grenzübergreifenden öffentlichen Transportsystem einschließlich durchgehender Tarife; Busverbindung Frankfurt (Oder) / Slubice (DE/PL); multimodaler Transportterminal mit einem Handelszentrum in Frankfurt (Oder) (DE/PL); Forschungszentrum für Logistik in der Euroregion Rhein-Maas-Nord (DE/NL); Tram Straßburg/Kehl (FR/DE); öffentlicher Verkehr über die Öresundbrücke (DK/SE);
 - **Grenzübergreifende Tourismuskonzepte und -projekte:** Bodensee (DE/AT/CH); Euroregionen entlang der tschechisch-deutschen Grenze; gemeinsames Touristik Service Center Polen/Litauen; Galicia/Norte mit einer Landkarte für das spanisch-portugiesische Gebiet; Tatry (Polen/Slowakei) in den Karpaten; gemeinsames Tourismusmarketing und Werbungsaktivitäten in Irland/Nordirland und in der Arbeitsgemeinschaft der Pyrenäen (Andorra/Frankreich/Spanien); gemeinsame Tourismusstrategien für Kent/Nord-Pas-de-Calais (UK/FR), Via Julia Augusta (AT/IT); Egnatia (GR/AL); Grenzburgen und -schlösser (ES/PT); Gotische Burgen/Schlösser (PL/LT/RU); Baltische Festungen (Ostseeregion); länderübergreifendes Skifahren (CZ/PL); Augustów Kanal und Fluss Neman (BY/PL); Livonian Pearls (EE/LV); Route of POW camps (DE/PL); der Hexenweg (CZ/PL); grenzübergreifender Lufttourismus (LT/PL); grenzübergreifende Weinrouten (HU/HR); Friuli Venezia Giulia/Slowenien (IT/SLO);
 - **Grenzübergreifende Kultur und Medien** verbessern die Kenntnis vom Alltag und der Kultur der Nachbarn und erleichtern den Aufbau von Vertrauen: Viele kulturelle Aktivitäten in Zentraleuropa, Skandinavien, Südeuropa, den Alpen, den Pyrenäen, der Schwarzmeerregion, den Karpaten, oft verbunden mit der Förderung des Tourismus. Ferner gibt es Netzwerke von den Fach- und Kreativbranchen (Musiker in ES/PT, Museen in AT/SI, schöne Künste in Maas-Rhein); gemeinsame Festivals (Sachsen/Böhmen, PL/SK, BY/LT); Sommerlager für junge Menschen (DE/PL, GR/AL); Ausbildung für die Kreativbranchen (Great Region) und so weiter;
 - Medien: frühe grenzübergreifende Radioprojekte (ES/PT, Radio Sami in NO/FI/SE, Radio Pomerania in DE/PL), TV (DE/DK, grenzübergreifende Bürgerschaft BE/FR), grenzübergreifende Zeitungen in mehreren Gebieten Europas;
 - **Grenzübergreifende Zusammenarbeit als ein Modell für "new governance"** überall in Europa durch EVTZs, Euroregionen und ähnliche Strukturen, die Subsidiarität und Partnerschaft im Alltag praktizieren und Netzwerke schaffen, trotz verschiedener Strukturen, Kompetenzen und Gesetze auf beiden Seiten der Grenze (Asymmetrien); e-government Instrumente in der Eurocity Valença-Tui (ES/PT), Haparanda/Torneo (SE/NO), eSENS – Grenzübergreifendes e-government in Mitteleuropa, geleitet von Nordrhein-Westfalen.